

Die heutigen Landwirte sind besser als ihr Ruf

Kreis-Bauernschaft fordert fairen Umgang mit ihr

Viele Bauernfamilien blicken in diesem Jahr aufgrund unterdurchschnittlicher Ernten durch die Wetterextreme bei gleichzeitig häufig niedrigen Erzeugerpreisen mit großer Sorge auf die wirtschaftliche Zukunft ihrer Betriebe. Gleichzeitig haben sich große Teile der Gesellschaft weiter von der Landwirtschaft entfernt und keine Vorstellung mehr davon, wie es auf den Höfen aussieht. So erklären sich auch manche schwere Fehleinschätzungen und zum Teil sehr abstruse Forderungen an eine Landwirtschaft der Zukunft.

Drei Beispiele:

- Verteufung von Düngung und Pflanzenschutz: Ohne Düngung und Pflanzenschutz können wir uns und die wachsende Weltbevölkerung (neun Milliarden Menschen 2050) nicht ernähren. Daher brauchen wir eine moderne, nachhaltige Landwirtschaft die gesunde, hochwertige Nahrungsmittel produziert. Ökolandbau mit erheblich geringeren Ernteerträgen ist da keine Alternative.

- Verleumdung moderner Landwirtschaft als per se nicht umweltverträglich: Die Landwirtschaft verliert täglich große Flächen für Bebauung, Straßen, Freizeitgestaltung (in Nordrhein-Westfalen rund zehn Hektar am Tag), wenn man sie auf den ständig kleiner werdenden Flächen dann - neben ihrer originären Aufgabe der Nahrungsmittelerzeugung - auch noch für den ökologischen Ausgleich dieser Eingrif-



Wolfgang Wappenschmidt führt die Bauern des Kreises an.

Foto: Archiv

fe und für den Erhalt von Tieren und Pflanzen verantwortlich macht, ist sie natürlich überfordert.

- Verurteilung landwirtschaftliche Viehhaltung als nicht tiergerechte Massentierhaltung: In der landwirtschaftlichen Tierhaltung ist in den vergangenen Jahren viel verbessert worden und es wird intensiv an weiteren Verbesserungen gearbeitet. Kurzfristige, unausgereifte und teure Alleingänge verdrängen aber nur die kleineren bäuerlichen Viehhalter und fördern im Extremfall die Verlagerung der Ställe in Länder ohne jeden Tierschutz.

Ich würde mir wünschen, dass sich die Debatte um die Zukunft unserer Landwirtschaft in 2017 deutlich versachlicht und den Bauernfamilien die Wertschätzung zu Teil wird, die ihnen als hart arbeitenden Mit-

gliedern unserer Gesellschaft zusteht. Dabei ist die Landwirtschaft jederzeit bereit sich sachlicher Kritik zu stellen, ihren Teil der Verantwortung zu tragen und über den richtigen Weg in die Zukunft zu diskutieren. Vor Ort wünsche ich mir ein gutes nachbarschaftliches Miteinander von nichtlandwirtschaftlicher Bevölkerung und uns Bauern.

Bereits heute darf ich Sie, liebe Leser, daher herzlich einladen zur „Höfetour 2017“ unserer Kreisbauernschaft am 18. Juni in Jüchen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und über Ihr Interesse an unserer Landwirtschaft.

Wolfgang Wappenschmidt
Vorsitzender der
Kreis-Bauernschaft Neuss/
Mönchengaldbach



Wappenschmidt hofft, dass sich die Debatte unserer Landwirtschaft in 2017 deutlich versachlicht